



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Baudenkmale in der Pfalz**

**Bayerischer Architekten- und Ingenieur-Verein**

**Ludwigshafen a.Rh., 1886**

65. Die Heidenlöcher auf dem Martenberge nordwestlich von Deidesheim.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96163)

## 65. Die Heidenlöcher auf dem Martenberge

nordwestlich von Deidesheim.

(Siehe die Figur 264.)

Diese Anlage, „die Heidenlöcher“ genannt, bildet ein Oval von 150 Meter Länge sowie 105 Meter Breite und besteht aus einer Menge von Gruben, deren Form, Größe und Tiefe sehr verschieden ist. An vielen dieser Gruben ist noch ein schlechtes, meistens zerfallenes Trockenmauerwerk sichtbar. Mehrere zerstreut umherliegende Steine von 0.50 bis 1.00 Meter Länge und 0.30 bis 0.50 Meter Breite und Dicke lassen vermuthen, daß diese Gruben — primitive Wohnstätten — deren Eingänge stellenweise noch ersichtlich sind, gedeckt gewesen sein mögen. Eine Ringmauer von ca. 1.50 Meter Höhe und 3.00 Meter Breite sowie ein etwa 16.00 Meter von der Ringmauer entfernter, 2.50 Meter breiter und manchmal noch 0.50 Meter tiefer Graben umgeben die Anlage, deren

Fig. 264.



Lageplan der Heidenlöcher.

Eingang gegen Norden sich befand. Die Zeit der Entstehung dieser Anlage ist bis jetzt nicht ermittelt worden; wahrscheinlich bildete dieselbe, wie Dr. Mehlis in seinem Führer durch Bad Dürkheim schreibt, den Rückzugsplatz der Bevölkerung der umliegenden Landschaft in den Zeiten der Drangsale der Völkerwanderung.

Der obenstehende Lageplan ist dem Intelligenzblatte, Jahrgang 1827 entnommen, woselbst die Anlage auch beschrieben ist.

